

ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER PRAKTIKUM BEI DER WIRTSCHAFTSKANZLEI Schindheim & Asociatii SCA

[Report on internship experiences in Romania]

Praktikumsdauer: von Oktober bis Dezember 2013
Unternehmen/Organisation: Schindheim & Asociatii SCA
Ort: Bukarest
Land: Rumänien
Studienfach: Jura

I. Einleitung:

Im direkten Anschluss an mein Studium, sowie vor Beginn des Referendariates habe ich beschlossen, dass ich einen weiteren Einblick in die Berufswelt der Juristen gewinnen will. Ich wollte mich hierbei jedoch nicht auf die Anwendung des deutschen Rechts beschränken, da ich diesbezüglich bereits innerhalb meines Studiums lehrreiche Erfahrungen sammeln konnte, sondern vielmehr zog es mich ins Ausland.

Ich verbrachte drei Monate in Bukarest in Rumänien bei einer Wirtschaftskanzlei, wo ich mich vor allem dem Gesellschaftsrecht, Insolvenzrecht, sowie dem Zivil – und Zivilprozessrecht widmete. Auch konnte ich meine Sprachfertigkeiten im Rumänischen weiter ausbauen und festigen.

Der Gedanke, noch einmal in einer Kanzlei in einer Großstadt tätig zu sein und dabei einen Überblick über ein weiteres Rechtssystem zu erhalten, gefiel mir.

Auf meiner Suche nach ausgeschriebenen Praktikumsstellen in Bukarest trat mir die AHK zur Hilfe, indem sie mir eine Liste aller registrierten deutschen Kanzleien in Bukarest zukommen ließ.

Ich hatte mich bei mehreren Kanzleien beworben und die Wirtschaftskanzlei Schindheim & Asociatii hatte mir relativ schnell eine Zusage gegeben, die ich sehr gerne angenommen habe.

II. Die Praktikumsstelle:

Schindheim ist eine renommierte Wirtschaftskanzlei, die in elf Ländern nationale und internationale Unternehmen in allen Bereichen des Wirtschaftsrechts begleitet. Die Aktivität des Bukarester Standortes liegt vor allem im privatrechtlichen Bereich. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf Handels- und Gesellschaftsrecht, Immobilienrecht sowie Arbeitsrecht.

III. Das Praktikum:

Nach einer freundlichen Begrüßung durch alle Mitarbeiter der Kanzlei wurde mir ein Schreibtisch zugeteilt. Die Kanzleisprache war größtenteils auf Deutsch, aber auch auf Rumänisch.

Vor Beginn meiner tatsächlichen Arbeit habe ich mich zunächst mit dem Leitfaden für ausländische Investitionen in Rumänien vertraut gemacht, sowie mit dem häufig genutzten Internetportal www.onrc.ro.

Anschließend wurden mir einzelne Fälle zugeteilt, die ich lösen sollte.

In den darauffolgenden Tagen gelang es mir immer besser, mich in der Welt des rumänischen Rechts zurechtzufinden. Dies schaffte ich aber nicht, ohne den steten Rat meiner Kollegen einzuholen, die wirklich sehr bemüht waren, mich zu unterstützen. Während der Diskussion über einzelne Vorgehensweisen, konnte ich auch einiges über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede des deutschen und rumänischen Rechts lernen. Hierdurch konnte ich auch mein Ziel erreichen, einen Einblick in das rumänische Recht zu gewinnen und einen Vergleich zum deutschen Recht ziehen zu können. Ich freute mich auch zu erfahren, wie die rumänische Judikative und Exekutive arbeiten.

Als ich einen unserer Anwälte zu mehreren Verhandlungen begleitete, stellte ich fest, dass alles um einiges chaotischer abläuft als bei uns. Hat man beispielsweise einen Gerichtstermin, so begibt man sich um 08:00 morgens zum Gericht, um dort mit allen anderen Anwälten und Beteiligten auf einer Liste nachzuschauen, welche Nummer man erhalten hat. Diese Nummer bestimmt dabei, wann man an dem entsprechenden Tag mit seiner Verhandlung rechnen kann, eine genaue Uhrzeit gibt es jedoch nicht, sodass man diese nur anhand der Liste erahnen kann. Dabei ist es nicht unüblich, dass ein Richter bis zu 50 Verhandlungen am Tag hat. Befand man sich folglich eher am Ende der Reihe, musste man zum Teil bis zu 4 Stunden warten, was selbstverständlich zu einem größeren Menschenaufkommen innerhalb des Gerichtsgebäudes führte. Besonders kurios erschien mir hierbei auch, dass ständig Personen die stattfindenden Verhandlungen durch das Betreten und Verlassen des Raumes störten, um die gerade aktuelle Nummer der Verhandlung herauszufinden. Die Verhandlungen an sich waren jedoch in den meisten Fällen außergewöhnlich kurz. Die Parteien trugen jeweils ihre Ansichten kurz vor und damit hatte der Richter sie bereits entlassen. Die getroffene Entscheidung war anschließend circa 2 Tage später online abrufbar.

Neben Gerichtsverhandlungen hatte ich auch Gelegenheit das Handelsregister kennenzulernen. Zusammen mit einer Anwältin hatte ich mehrere Namensreservierungen, die Liquidation einer Gesellschaft, die Beantragung der Historie einer bestehenden Gesellschaft beim Handelsregister, sowie die tatsächliche Registrierung einer Gesellschaft vorgenommen. Schließlich gründete ich auch eigenständig eine Gesellschaft in Form der SRL, die der deutschen GmbH entspricht. Hierfür war es selbstverständlich zunächst notwendig, sich ausführlich in das rumänische Gesellschaftsrecht einzulesen. Überrascht hat mich hierbei, dass das notwendige Stammkapital lediglich 200 RON (ca. 40 EUR) beträgt, wohingegen eine GmbH – Gründung in Deutschland ein Stammkapital von 25.000 EUR voraussetzt.

Helfen konnte ich in der Kanzlei auch bei der zweisprachigen Korrespondenz und konnte so auch meinen eigenen Wortschatz, insbesondere in Bezug auf juristische Fachbegriffe im Rumänischen erweitern.

Darüber hinaus nahm ich an verschiedenen Mandantengesprächen teil und ich diente auch als Zeugin bei einem Gerichtsvollziehertermin, an welchem der Schuldner eine Übergabe tätigen sollte. Hierbei handelte es sich um wertvolle Briefmarken. Der Schuldner hatte jedoch in der Tat Fälschungen herausgegeben.

Die Bürozeiten waren für mich etwas kürzer, sodass ich erst um 10:00 morgens da sein musste und ich durfte bereits um 17:00 gehen, was äußerst hilfreich war, um dem Berufsverkehr etwas zu entgehen.

IV. Das Leben in Bukarest/Rumänien:

Wohnungssuche

Um mein dreimonatiges Leben in Bukarest zu starten, musste ich zunächst eine Wohnung finden. Die Wohnungssuche gestaltete sich dabei anfangs etwas schwierig, da es nicht so viele Internetseiten hierzu gibt und die bestehenden auch nicht so viele Informationen preisgeben. Ich habe für meine Suche ausschließlich die Seiten Mercador.ro, sowie caut-coleg.ro genutzt. Leider geben viele Vermieter lediglich den Mietpreis, die

Zimmeranzahl und ein paar Eigenschaften der Wohnung (möbliert oder nicht), sowie relativ wenige Bilder an. Weitere Informationen müssen telefonisch erfragt werden.

Falls man auf der Suche nach einer WG ist, ist es äußerst hilfreich ein Mitglied der Facebook Gruppe Erasmus Bucharest zu werden, da dort viele Studenten aus aller Welt Mitbewohner suchen.

Die Kosten einer Einzimmerwohnung belaufen sich nach meiner Erfahrung zwischen 150 – 250 EUR kalt. Die Nebenkosten (Strom, Heizung, Kabel, Internet) belaufen sich ca. Auf 60 EUR monatlich. Man zahlt bei Einzug die erste Monatsmiete, sowie eine Garantie in Höhe der Miete (entspricht wohl unserer Kaution). Hat man einen Makler, so beträgt seine Commission 50 % der Miete.

Öffentliche Verkehrsmittel

Sowohl die öffentlichen Verkehrsmittel als auch die Taxipreise sind äußerst erschwinglich im Vergleich zu Deutschland. Bei den Taxifahrern muss man jedoch aufpassen, dass sie tatsächlich den normalen Tarif berechnen, insbesondere bei Ankunft am Flughafen und abends berechnen viele Taxifahrer einen höheren Preis. Die günstigste Option ist, ein Taxi telefonisch zu bestellen.

Ein U-Bahn Monatsticket kostet beispielsweise 60 RON ca. 13,50 EUR (unbeschränkt viele Fahrten, 15min. Wartezeit vor erneuter Nutzung).

Als Student erhält man das ganze sogar zum halben Preis (nur erhältlich bei der U-Bahnstation Piata Unirii), jedoch bedarf es hierfür eines rumänischen oder eines europäischen Ausweises (dies gilt für viele studentische Vergünstigungen in Rumänien).

Kultur

Es gibt viele tolle Museen und Gebäude in Bukarest. Vor allem „casa popului“ (Parlamentspalast) ist einen Besuch wert, hierbei handelt es sich um das zweitgrößte administrative Gebäude weltweit nach dem Pentagon.

Darüber hinaus hat das ganze Land wunderschöne Ecken. Neben der Metropolstadt Bukarest, kann man in lediglich 2 Stunden das schwarze Meer erreichen und wer das Trockene bevorzugt, hat es auch nicht so weit in die Karpaten. Die Stadt Poiana ist einer der bekanntesten Wintersportorte Rumäniens und markiert die Grenze zwischen den Süd – und Ostkarpaten. Sie liegt von Bukarest nur 3 Stunden Zugfahrt entfernt und befindet sich oberhalb der Stadt Brasov, die ebenfalls einen Besuch wert ist.

Fazit

Die Arbeit in Bukarest hat mir viel Freude bereitet und ich konnte auch vieles dazulernen. Ich freue mich auch dass ich Kontakte knüpfen konnte, die mir möglicherweise in meinem weiteren Werdegang helfen. So werde ich voller Motivation in mein Referendariat starten. Alles in allem kann ich zufrieden auf drei Monate voller Arbeit und neuer Erfahrungen zurückblicken.

Wenn Sie mit der Verfasser:in des Berichtes in Kontakt treten möchten, wenden Sie sich bitte an BAYHOST.